



Die 20. Ausgabe des Cartoon Forums: Erfolg durch Kooperationen

# Animation á la Europa

**Ob Kino oder Fernsehen – Europas Animationsproduzenten sind auf internationale Koproduktionen angewiesen. Zum 20. Mal schauten sich mehr als 725 Branchenleute aus 28 Ländern beim Cartoon Forum im norwegischen Stavanger in die Karten.**

So bietet Cartoon Forum eine krisenfesteste Trendshow. Immerhin wurden seit 1999 429 Projekte auf den 1,5 Milliarden Euro teuren Serienweg gebracht. Neben dem „Erfolg in Serie“ gelang es dem Dachverband Cartoon – European Association of Animation Film, dem langen Animationsfilm bei der Europäischen Filmakademie endlich Ansehen und einen Preis zu verschaffen, freute sich Cartoon-Direktor Marc Vandeweyer.

In Stavanger umwarben 61 Projekte aus 19 Ländern Partner und TV-Redaktionen. Dabei hielten Frankreich mit 15 und Spanien mit 13, mit Abstand gefolgt von England mit sieben Präsentationen, die statistische Spitze. Drei deutsche Projekte finden sich im Mittelfeld.

Die Spannweite der Inhalte und Formen ist vielfältig. Ein Drittel der Projekte zielt auf das Vorschulalter, 10 Serien richten sich an die Altersgruppe ab 14 bzw. ein Familienpublikum. Je Sendeminute sollen im

Schnitt 8 500 Euro investiert werden. 2D- und 3D-Animationen stellen 80 Prozent der Präsentationen, jede dritte zielt auf eine Multiplattform-Vermarktung.

Solche Absichten hegt auch Gerhard Hahn. Seine „Boo Boo Dolls“ („Sorgenfresser“) sollen Kindern die Angst vor Alpträumen nehmen. 52 Zwölfminüter will Hahn gemeinsam mit der dänischen A-Film und den Studios Daywalker (Köln) und Friendly Fritz (Berlin) in 3D produzieren und mit Liveaction-Szenen kombinieren. Die Geschichten setzen auf einem von Hahn verfassten Bilderbuch auf, das Weihnachten erscheint. Auch seine Puppen will er in die Geschäfte bringen. An Spiele, das Internet und Mobiltelefon-Anwendungen ist gedacht. 5,6 Millionen Euro soll die Serie kosten, plus 600 000 Euro für die Cross-Media-Vorhaben.

Hahns Präsentation war die bestbesuchte, das gab dem Berliner Branchenveteranen Optimismus. Hahn war zudem auch mit Einschlafgeschichten „Schhh“ (zusammen mit A.Film) vertreten, wo sich eine Bettdecke in vielgestaltiges Spielzeug wandelt.

„Granny O’Grimm“ steht für 26 mal elf Minuten, in denen die Märchenklassiker bitterböse auf die

computeranimierte Schippe genommen werden. „Unsere Oma ist grimmiger als Grimm“ haben Brown Bag Films (Irland), The Big B Animation (Berlin) und HRTV (England) ihre gegen den Strich gebürstete Märchen-Verballhornungen überschrieben. Die Branche war höchst amüsiert und wählte Tags darauf die Iren zu Produzenten des Jahres.

Das Gros der Präsentationen bestritten freilich puschnige Häschen, eine Kuh im karierten Geschirrtuchdesign, Hühner, Saurier, Elefanten, Krokodile, Pferde sowie al-

lerlei merkwürdige 3D-Figuren. S erinnern oft an Übersehenes á „Teletubbies“ oder die 50er Jahre und transportieren vordergründig Pädagogik. Aus der bildungsbeeinflussten Masse stach das spanische Projekt „And Yet it Moves – Galileo“ zum Umweltschutz heraus.

Eher neu ist die Zuwendung a Heranwachsende und ihre Probleme: „How to be a Grown-Up“ will A.Film Estland vermitteln. „Girl’s Things“ aus Spanien zielt m frechen Texten auf Mädchen in de Pubertät. Abenteuer und Sport sollen die ältere Zielgruppe anspre-



Großes Foto: „Granny O’Grimm“ erzählt Böse-Nacht-Märchen ...

Oben: ... und präsentierte ihre Serie höchstpersönlich. Alle Fotos: Cartoon Forum

chen. Millimages, eines der wichtigsten französischen Studios, lässt einen Jungen und seinen Eigenbau-Roboter in „Me and my Robot“ in 52 mal 13 Minuten Schul-Konflikte durchlaufen. Ebenfalls auf Comedy und einen Roboter setzt Scopas Medien (Hamburg). Das Team des „Sandmann“-Langfilms zeigte „klara n' rumms“ um das unglücklichste Mädchen der Welt mit Ringelstrümpfen à la Pippi Langstrumpf, dessen Pech von ihrem Roboter stets verschlimmert wird. 26 Folgen soll die Stop-Motion-Serie für 2,6 Millionen Euro bekommen. Sportart Nummer 1 ist Street Basketball: „The Flying Squirrels“ (Spanien, Niederlande, für Deutschland Magoproduction, Düsseldorf) und „SKeT“ (Frankreich) orientieren auf Cross Media.

Vom Web ins TV will die britische Le Singe Media mit „Blinklife“. In je einer Minute sollen – mit Entwicklungsförderung von Microsoft – 26 Aspekte des modernen Lebens mit britischem Humor auf den

als Stop-Motion-Trick von je sieben Minuten drehen und pädagogisch begleiten. Noch „erwachsener“ ist „The Winter Ghost“, von den finnischen und französischen Machern beeindruckend im Stile Pieter Bruegels gestaltet und als 26 Minuten-Special fürs Jahresende vorgestellt.

In Stavanger ging es nicht nur um die Partnersuche für 310 Animationsminuten und 148 Millionen Euro Budgets. Cartoon Forum und das Langfilm-Pendant Cartoon Movie sind die halbjährlichen Branchentreffs. Die kürt ihre Favoriten: Neben Brown Bag als Produzenten des Jahres zeichneten die Teilnehmer das norwegische Fernsehen NRK als besten Sender und den britischen Investor/Distributor Cake Entertainment mit Cartoon Tributes aus. Drei Juroren vergaben den Cartoon d'Or 2009 an den Berlinale-Preisträger „Please Say Something“ von David O'Reilly als besten Animationskurzfilm des Jahres. Das Branchenvolk schien eher „Madagascar, carnet de voyage“ zu fa-

## DPCF erhöht Fördersumme

Der Deutsch-Polnische Co-Development Fonds (DPCF) hat in seiner Septembersitzung die Projektentwicklung der deutsch-polnischen Koproduktion „Waks“ (zero one film Berlin; Film Art Production, Krakau) mit 30 000 Euro gefördert. In der Mockumentary begeben sich der Autor Alexander Waszynski und Regisseur Michael Galinski auf Spurensuche nach der wahren Identität des polnischen Regisseurs und späteren Hollywood-Produzenten Michael Waszynski.

Darüber hinaus haben die drei beteiligten Förderinstitutionen Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), Medienboard Berlin-Brandenburg und Polnisches Filminstitut (PFI) beschlossen, die Höchstgrenze der Förderung von 30 000 auf 60 000 Euro zu erhöhen. In Ausnahmefällen können Projekte mit bis zu 100 000 Euro unterstützt werden.

Anträge für die nächste Entscheidungsrunde können bis zum 1. Dezember eingereicht werden, entschieden wird im Februar 2010. ■

## VGf vergab Stipendien

Auch in diesem Jahr vergibt die Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken (VGf) Stipendien an Nachwuchsproduzenten, die sich die Spielfilmproduktion zum Ziel gesetzt haben. 2009 war die Zahl der Einreichungen besonders hoch. Folgende vier Stipendiaten haben schließlich das Rennen gemacht: Amalia Film (Cornel Schäfer), Filmallee (David Linder Filmproduktion), Nominal Film (Maximilian Plettau, Marten Schnier) und ViaFilm (Benedikt Böllhoff, Max Frauenknecht).

Das Stipendium beinhaltet die Finanzierung eines komplett eingerichteten Büroraums im Bayerischen Filmzentrum Geiselgasteig für 18 Monate. Im Anschluss haben die Stipendiaten die Möglichkeit, das Büro zu Nachwuchs-Konditionen anzumieten, wobei das Bayerische Filmzentrum für weitere 18 Monate ein Drittel der Mietkosten übernimmt. ■



Die Cartoon Tributes für die Jahrgangsbesten nahmen Geneviève Dexter und Tom van Waveren (Cake Entertainment, Distributor/Investor), Elin Raustøl, Trine Ruud und Gitte Calmeyer (NRK, Sender) und Cathal Gaffney (Brown Bag Films, Produzent) entgegen. Kniend: Christophe Erbes, erfahrener Kinderfernsehmann und Moderator der Verleihung.

Punkt gebracht werden. Für nur 600 000 Euro wird spartanisch gezeichnet, flashanimiert und fürs mobile Gerät optimiert.

Beliebt sind nach wie vor Mythen und Sagenwelten. Die „Viking Academy“ will die nordischen Altvorderen wieder zum ironischen Serien-„Schrecken Europas“ machen. Ein ernsthafterer Entwurf ist „The Arctic Ring“: Schotten, Esten und Finnen wollen 13 nordische Mythen

vorisieren – wegen der „künstlerisch-dokumentarisch herausragenden Handschrift und des sozialen Engagements von Regisseur Bastien Dubois“.

Wenig sichtbar waren die neuen EU-Mitgliedsländer in Stavanger. Das soll sich ändern: Zum nächsten Cartoon Forum wird im September 2010 ins ungarische Sopron eingeladen (Weitere Infos: [www.cartoon-media.eu](http://www.cartoon-media.eu)).

Peter Dehn ■

## TICKER

+++ Viele europäische und amerikanische Produzenten haben bereits das kanadische Tax-Credit-Modell genutzt. Nachdem die Kanadier inzwischen Konkurrenz durch ähnliche Modelle erfahren haben, wirbt der Standort mit Neuerungen und Verbesserungen zur Filmförderung, die auch in einer deutschsprachigen Broschüre zusammen gefasst wurden.

Die Bundes- und Provinzregierungen, heißt es in einer Ankündigung, seien interessiert, „Kanada auch in Zukunft zu einem attraktiven Standort für internationale Film- und TV Produktionen zu machen.“ Eine der Maßnahmen sei eine prozentuale Erhöhung der Tax Credits. Zugleich wurde die Definition der förderfähigen Kosten – von reinen Arbeitskosten hin zu gesamten Produktionskosten ausgeweitet. Die Broschüre **Filmförderung in Kanada** kann über die Botschaft von Kanada bei Trade Commissioner Miriam Ducke ([miriam.ducke@international.gc.ca](mailto:miriam.ducke@international.gc.ca)) bezogen werden. (ke)

+++ Das **Kölner Filmhaus** startet am 3. November die zweite Staffel einer filmwissenschaftlichen Reise durch die Geschichte des Dokumentarfilms im 20. Jahrhundert. Dabei werden Klassiker und fast vergessene Werke aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute auf die Leinwand gebracht. Auf dem Programm stehen nicht-fiktive Filme nach dem Zweiten Weltkrieg, die Entwicklung der Genres Cinéma Vérité und Direct Cinema, die neuen Meister des Dokumentarfilms und die unabhängigen Filmemacher wie Werner Herzog oder Errol Morris. +++ Die Public insight GbR ist umgezogen. Die neue Adresse lautet: Boosstraße 5, 81541 München, Tel.: +49 (0)89 78 79 79 9-0, Fax: +49 (0)89 78 79 79 9-99, Internet: [www.publicinsight.de](http://www.publicinsight.de). +++

### Filmförderung in Kanada

Steuererleichterungen des kanadischen Staates sowie seiner Provinzen und Territorien für Film und Fernsehen

Produktion